

## Aus der glorreichen Walzer-Spoche.

Von Louis Höhner.

Der Tanz ist der Vater, das Lied die Mutter aller Instrumentalformen; beide hat das Volk geschaffen, und die Komponisten haben schon früh davon Gebrauch gemacht in ihren Madrigalen für Sing- und Instrumentalstücken. Einer der ersten "Virtuosen", der "groß" in den kleinen Formen war, dürfte François Couperin sein (Zeitgenosse Bach's und Händels, nur ungefähr 18 Jahre älter), gewesen sein; dieser berühmte Clavecinist hat innerhalb der Tanzform so einflussreich empfunden, daß er sogar Porträttäische in seinen Gaboten und Allemannen ließerte, indem er ihren Charakter geistig und demjenigen einer bestimmten Persönlichkeit anpaßte oder doch dieser gemäß zu schaffen glaubte. Man kennt die Menuetten, Giganen, Passpieds u. s. w. aus den Suiten Bachs und Händels und weiß, welchen tiefen Geist namentlich der Erster in die einst modernen, jetzt altrömischen Tänze einlegte. Wie wunderbar die Tanzformen waren, sieht man schon an ihren jetzigen Namen: Walzer, Galoppe, Cottillon, Polka, Mazurka, Steinkugel — und welche Umwandlung musikalisch in den Tanzweisen vorgenommen kann, zeigt deutlich die neuere Walzer-Spoche von Lanner und Strauss im Vergleich mit der ihr vorhergegangenen.

Walzer, der bekanntlich auch Kaiserlicher Hofball-Komponist war und als solcher die Redoutenbälle neue Tänze schaffen hatte, komponierte noch Walzer für drei "Pas", das Eins-Zwei-Drei prägte sich in der Melodie deutlich aus, wie in der Begleitung. Man hat Muße, noch Tänze aus jener Zeit zu finden; um aber eine Anschauung der damaligen Walzerart zu erhalten, genügt die Kenntnis der Serenade im Dreieckstalt aus "Don Juan", und zwar ohne die Gesangsmelodie, nur allein in der Orchesterbegleitung, deren obligate Pizzicato-Partie einen viel getanzen Walzer lieferte. In Anwendung auf den Tanz klingt das Stück jetzt klein und pünktlich. Einmal später haben sich die Walzerweisen weniger engbrüderlich, doch klang das Mechanische der Pas noch prächtig aus der Melodie. Man wird dies z. B. in dem "Lieblingswalzer" des Königlichen Kurfürsten Preußen, dem König aus der Beethoven'schen Epoche stammt; bei einer Gräfin darin hört sich eine für das moderne Gefühl bestremend langsame Dreivierteltakt heraus; der Tanz jener Zeit zeigt sein Formengenre so deutlich, daß man immer an die Motoren, die sich regelmäßig hebenden und niederschlagenden Fuß erinnert wird.

Der moderne Walzer bereite sich nach und nach in Volk und Gesellschaft vor, indem er immer mehr animiertes Tempo erhielt; aber sein Bau bestand doch noch immer aus zwei achtstötigen Theilen, denen auch ein sogenanntes "Trio" von gleicher Construction folgte, wonach dann das *da capo* eintrat u. s. f., bis man des Tanzes satt war. Mozart's und Beethoven's Balltänze sind (wunderbar genug) ohne Impuls, obgleich Mozart ein grauauer Tanz war; freilich ist uns dies Kompliment für ihn nur in Bezug auf die Mennet überlassen, in denen Komposition und altertümliche Weise an seinem "Don Juan" ein unvergleichliches Studien hinterlassen hat, ein Universal-Mennet, gegen welche die Tausende von anderen Mennetten summlich verschwunden sind.

Und der Walzer erhielt gleichfalls seinen Meister: C. M. von Weber. zwar heißt dessen "Aufforderung zum Tanz" nicht Walzer, weil man zu jener Zeit in der höheren Kunsthäuser nicht "Walzer" machte, das weltberühmte Stück, das vom 23. bis 28. Juli 1819 entstand, heißt "Rondo brillant" und bringt auch Laufe mit sich. Aber Alles darin ist echt walzertisch der Geiste und — der Seele nach. (Man lese, was F. W. Höhner in seinem großen Werk über Weber darüber von Seite 288 an schreibt.) Dieser Walzer wird nie alt, auch nicht neben den neuesten Kompositionen. Gehört die "Aufforderung" Weber's der Kunsthäuser an, so ist es doch, als ob sie an das ganze Volk gerichtet worden wäre, das bald seine ihm zuvertrauten Organe zur vollständigen Künstlerzeugung erhalten sollte.

In der Kaiserstadt Wien gab es ein paar liebe Buben, die ziemlich wild aufwuchsen, aber voller "Musik" waren; der eine hieß Lanner (geb. 1801), der andere Strauss (geb. 1804). Lanner leitete ein Streichquartett für Tänze, das gefiel; Strauss trat gerade im Jahre 1819, als die "Aufforderung zum Tanz" gegeben wurde, an das Bratschentheater. Später wurden diese beiden Wiener Kinder aus dem Volk vom Glück beginnt, und wurden über den ganzen Erdboden beliebt.

Lanner und Strauss können in ihrer untergeordneten Kunsthäuser durch die Bezeichnung "Genies" geziert werden, denn auch sie haben die musikalische Welt mit neuem Sieg bereichert und eine gänzliche Umwandlung der Ballmusik hervorgerufen. Beide Komponisten sind hervorgegangen aus jenen niedern, hoch oben in den Stadtstühlen hausenden Schichten, wo sie als gemütliche warmblütige Wiener, lebendiger natürlicher Tanzschwärmer voll den Bogen in ihren Nestern ihre "selbst" entstandenen Tanzweisen vorgezogen und nach und nach von ihrer dachhohen Sololistung aus untergeordneten Tanzböden sich zu Tänzern im ersten Rang emporhoben. Lanner und Strauss hauchten sich die Tänze, die späteren, wenn auch noch nicht begabten Epizoden, die nur mit dem Pulver feuerwerfern, das Zene erjunden haben.

Wer nicht mit dabei war in dem gemütlichen Zeid, vermag sich in den vorherigen Tänzen nicht zu machen von dem "Genie", eines neuen Walzers von Lanner oder Strauss. Ich lebte vier Jahre in der Kaiserstadt in gänzlich revolutionären Paradieszeiten, die noch keinen Cherus mit flammandem Schwert, wie die Brenne und Senger Windbüchig Lachende kamen. Das Wiener Polka lernte ich gründlich kennen. Man lebte damals nur, um gut zu spielen und sich zu vergnügen, d. h. Abends entweder ins Theater, insonderheit zu Restroy-Carl-Schulz, dann in den Gaithof zu "Goldenem Birn" zu Lanner, oder in den "Sperling" (Sperling) zu Strauss und womöglich bis zum Morgen noch in "Dauns Elyxum" zu gehen. So trieb es damals

engster, dann in der Freiheitsepoche nehmbar zu; zugleich burlesk und doch wahr, konnte man behaupten, daß die Straß-Lanner'schen Walzer ein Stück "Weltseile", das die beiden Lieblinge Tropichore's Freiheitsgenen waren, die allen Volkern den Freudentanz aufwiesen und Millionen glücklicher Tanzbeauftragten unbewußt ein Stückchen Weltgeschichte im ausgelöschten Dreivierteltakt ausgezogen!

Der ausgelöste Rhythmus ist nämlich

in dem wohenden Herzen der Walzer-Melodie der eigentliche Nerv, in welchem die neue Tanzempfindung lebt. Metrisch

gewesen sein; dieser berühmte Clavecinist

hat innerhalb der Tanzform so einflussreich

empfunden, daß er sogar Porträttäische in

seinen Gaboten und Allemannen ließerte,

indem er ihren Charakter geistig und

demjenigen einer bestimmten Persönlichkeit

anpaßte oder doch dieser gemäß zu schaffen glaubte. Man kennt die Menuetten, Giganen, Passpieds u. s. w. aus den Suiten Bachs und Händels und weiß, welchen tiefen Geist namentlich

der Erster in die einst modernen, jetzt altrömischen Tänze einlegte. Wie

wunderbar die Tanzformen waren, sieht man schon an ihren jetzigen Namen: Walzer, Galoppe, Cottillon, Polka, Mazurka,

Steinkugel — und welche Umwandlung

musikalisch in den Tanzweisen vorgenommen kann, zeigt deutlich die neuere Walzer-Spoche von Lanner und Strauss im Vergleich mit der ihr vorhergegangenen.

Walzer, der bekanntlich auch Kaiserlicher Hofball-Komponist war und als solcher die Redoutenbälle neue Tänze schaffen hatte, komponierte noch Walzer für drei "Pas", das Eins-Zwei-Drei prägte sich in der Melodie deutlich aus, wie in der Begleitung. Man hat Muße, noch Tänze aus jener Zeit zu finden; um aber eine Anschauung der damaligen Walzerart zu erhalten, genügt die Kenntnis der Serenade im Dreieckstalt aus "Don Juan", und zwar ohne die Gesangsmelodie, nur allein in der Orchesterbegleitung, deren obligate Pizzicato-Partie einen viel getanzen Walzer lieferte. In Anwendung auf den Tanz klingt das Stück jetzt klein und pünktlich. Einmal später haben sich die Walzerweisen weniger engbrüderlich, doch klang das Mechanische der Pas noch prächtig aus der Melodie. Man wird dies z. B. in dem "Lieblingswalzer" des Königlichen Kurfürsten Preußen, dem König aus der Beethoven'schen Epoche stammt; bei einer Gräfin darin hört sich eine für das moderne Gefühl bestremend langsame Dreivierteltakt heraus; der Tanz jener Zeit zeigt sein Formengenre so deutlich, daß man immer an die Motoren, die sich regelmäßig hebenden und niederschlagenden Fuß erinnert wird.

Der moderne Walzer bereite sich nach und nach in Volk und Gesellschaft vor, indem er immer mehr animiertes Tempo erhielt; aber sein Bau bestand doch noch immer aus zwei achtstötigen Theilen, denen auch ein sogenanntes "Trio" von gleicher Construction folgte, wonach dann das *da capo* eintrat u. s. f., bis man des Tanzes satt war. Mozart's und Beethoven's Balltänze sind (wunderbar genug) ohne Impuls, obgleich Mozart ein grauauer Tanz war; freilich ist er in den Tanzweisen vorgenommen, dort auseinander hielten und so einen klingenden rhythmischen Widerspruch hervorriefen, der auf die Tänzenden unzähligen Reiz ausübte und in der steten Accentauflösung der Begleitung, die die Erstes Stets markt gab. A —, während die Melodie auf "gute Taktwirkung" in Paaren fielen und gleichsam im Grunde lauter, einzelne abgeschlossene Takte dastanden. Der neue Walzer hingegen behielt diesen Typus nur als hintersten Grund und Boden bei, der eben nur die einfache Tanznaturform war; aber Lanner und Strauss erhoben sich durch ihre melodischen Rhythmen weit darüber hinaus, sie entfalteten auf diesen Grunde ein ganz neues Leben, indem sie rhythmische Synopen in die Melodie einführten, welche hier zusammenhingen, dort auseinander hielten und so einen klingenden rhythmischen Widerspruch hervorriefen, der auf die Tänzenden unzähligen Reiz ausübte und in der steten Accentauflösung der Begleitung, die die Erstes Stets markt gab. A —, während die Melodie auf "gute Taktwirkung" in Paaren fielen und gleichsam im Grunde lauter, einzelne abgeschlossene Takte dastanden. Der neue Walzer hingegen behielt diesen Typus nur als hintersten Grund und Boden bei, der eben nur die einfache Tanznaturform war; aber Lanner und Strauss erhoben sich durch ihre melodischen Rhythmen weit darüber hinaus, sie entfalteten auf diesen Grunde ein ganz neues Leben, indem sie rhythmische Synopen in die Melodie einführten, welche hier zusammenhingen, dort auseinander hielten und so einen klingenden rhythmischen Widerspruch hervorriefen, der auf die Tänzenden unzähligen Reiz ausübte und in der steten Accentauflösung der Begleitung, die die Erstes Stets markt gab. A —, während die Melodie auf "gute Taktwirkung" in Paaren fielen und gleichsam im Grunde lauter, einzelne abgeschlossene Takte dastanden. Der neue Walzer hingegen behielt diesen Typus nur als hintersten Grund und Boden bei, der eben nur die einfache Tanznaturform war; aber Lanner und Strauss erhoben sich durch ihre melodischen Rhythmen weit darüber hinaus, sie entfalteten auf diesen Grunde ein ganz neues Leben, indem sie rhythmische Synopen in die Melodie einführten, welche hier zusammenhingen, dort auseinander hielten und so einen klingenden rhythmischen Widerspruch hervorriefen, der auf die Tänzenden unzähligen Reiz ausübte und in der steten Accentauflösung der Begleitung, die die Erstes Stets markt gab. A —, während die Melodie auf "gute Taktwirkung" in Paaren fielen und gleichsam im Grunde lauter, einzelne abgeschlossene Takte dastanden. Der neue Walzer hingegen behielt diesen Typus nur als hintersten Grund und Boden bei, der eben nur die einfache Tanznaturform war; aber Lanner und Strauss erhoben sich durch ihre melodischen Rhythmen weit darüber hinaus, sie entfalteten auf diesen Grunde ein ganz neues Leben, indem sie rhythmische Synopen in die Melodie einführten, welche hier zusammenhingen, dort auseinander hielten und so einen klingenden rhythmischen Widerspruch hervorriefen, der auf die Tänzenden unzähligen Reiz ausübte und in der steten Accentauflösung der Begleitung, die die Erstes Stets markt gab. A —, während die Melodie auf "gute Taktwirkung" in Paaren fielen und gleichsam im Grunde lauter, einzelne abgeschlossene Takte dastanden. Der neue Walzer hingegen behielt diesen Typus nur als hintersten Grund und Boden bei, der eben nur die einfache Tanznaturform war; aber Lanner und Strauss erhoben sich durch ihre melodischen Rhythmen weit darüber hinaus, sie entfalteten auf diesen Grunde ein ganz neues Leben, indem sie rhythmische Synopen in die Melodie einführten, welche hier zusammenhingen, dort auseinander hielten und so einen klingenden rhythmischen Widerspruch hervorriefen, der auf die Tänzenden unzähligen Reiz ausübte und in der steten Accentauflösung der Begleitung, die die Erstes Stets markt gab. A —, während die Melodie auf "gute Taktwirkung" in Paaren fielen und gleichsam im Grunde lauter, einzelne abgeschlossene Takte dastanden. Der neue Walzer hingegen behielt diesen Typus nur als hintersten Grund und Boden bei, der eben nur die einfache Tanznaturform war; aber Lanner und Strauss erhoben sich durch ihre melodischen Rhythmen weit darüber hinaus, sie entfalteten auf diesen Grunde ein ganz neues Leben, indem sie rhythmische Synopen in die Melodie einführten, welche hier zusammenhingen, dort auseinander hielten und so einen klingenden rhythmischen Widerspruch hervorriefen, der auf die Tänzenden unzähligen Reiz ausübte und in der steten Accentauflösung der Begleitung, die die Erstes Stets markt gab. A —, während die Melodie auf "gute Taktwirkung" in Paaren fielen und gleichsam im Grunde lauter, einzelne abgeschlossene Takte dastanden. Der neue Walzer hingegen behielt diesen Typus nur als hintersten Grund und Boden bei, der eben nur die einfache Tanznaturform war; aber Lanner und Strauss erhoben sich durch ihre melodischen Rhythmen weit darüber hinaus, sie entfalteten auf diesen Grunde ein ganz neues Leben, indem sie rhythmische Synopen in die Melodie einführten, welche hier zusammenhingen, dort auseinander hielten und so einen klingenden rhythmischen Widerspruch hervorriefen, der auf die Tänzenden unzähligen Reiz ausübte und in der steten Accentauflösung der Begleitung, die die Erstes Stets markt gab. A —, während die Melodie auf "gute Taktwirkung" in Paaren fielen und gleichsam im Grunde lauter, einzelne abgeschlossene Takte dastanden. Der neue Walzer hingegen behielt diesen Typus nur als hintersten Grund und Boden bei, der eben nur die einfache Tanznaturform war; aber Lanner und Strauss erhoben sich durch ihre melodischen Rhythmen weit darüber hinaus, sie entfalteten auf diesen Grunde ein ganz neues Leben, indem sie rhythmische Synopen in die Melodie einführten, welche hier zusammenhingen, dort auseinander hielten und so einen klingenden rhythmischen Widerspruch hervorriefen, der auf die Tänzenden unzähligen Reiz ausübte und in der steten Accentauflösung der Begleitung, die die Erstes Stets markt gab. A —, während die Melodie auf "gute Taktwirkung" in Paaren fielen und gleichsam im Grunde lauter, einzelne abgeschlossene Takte dastanden. Der neue Walzer hingegen behielt diesen Typus nur als hintersten Grund und Boden bei, der eben nur die einfache Tanznaturform war; aber Lanner und Strauss erhoben sich durch ihre melodischen Rhythmen weit darüber hinaus, sie entfalteten auf diesen Grunde ein ganz neues Leben, indem sie rhythmische Synopen in die Melodie einführten, welche hier zusammenhingen, dort auseinander hielten und so einen klingenden rhythmischen Widerspruch hervorriefen, der auf die Tänzenden unzähligen Reiz ausübte und in der steten Accentauflösung der Begleitung, die die Erstes Stets markt gab. A —, während die Melodie auf "gute Taktwirkung" in Paaren fielen und gleichsam im Grunde lauter, einzelne abgeschlossene Takte dastanden. Der neue Walzer hingegen behielt diesen Typus nur als hintersten Grund und Boden bei, der eben nur die einfache Tanznaturform war; aber Lanner und Strauss erhoben sich durch ihre melodischen Rhythmen weit darüber hinaus, sie entfalteten auf diesen Grunde ein ganz neues Leben, indem sie rhythmische Synopen in die Melodie einführten, welche hier zusammenhingen, dort auseinander hielten und so einen klingenden rhythmischen Widerspruch hervorriefen, der auf die Tänzenden unzähligen Reiz ausübte und in der steten Accentauflösung der Begleitung, die die Erstes Stets markt gab. A —, während die Melodie auf "gute Taktwirkung" in Paaren fielen und gleichsam im Grunde lauter, einzelne abgeschlossene Takte dastanden. Der neue Walzer hingegen behielt diesen Typus nur als hintersten Grund und Boden bei, der eben nur die einfache Tanznaturform war; aber Lanner und Strauss erhoben sich durch ihre melodischen Rhythmen weit darüber hinaus, sie entfalteten auf diesen Grunde ein ganz neues Leben, indem sie rhythmische Synopen in die Melodie einführten, welche hier zusammenhingen, dort auseinander hielten und so einen klingenden rhythmischen Widerspruch hervorriefen, der auf die Tänzenden unzähligen Reiz ausübte und in der steten Accentauflösung der Begleitung, die die Erstes Stets markt gab. A —, während die Melodie auf "gute Taktwirkung" in Paaren fielen und gleichsam im Grunde lauter, einzelne abgeschlossene Takte dastanden. Der neue Walzer hingegen behielt diesen Typus nur als hintersten Grund und Boden bei, der eben nur die einfache Tanznaturform war; aber Lanner und Strauss erhoben sich durch ihre melodischen Rhythmen weit darüber hinaus, sie entfalteten auf diesen Grunde ein ganz neues Leben, indem sie rhythmische Synopen in die Melodie einführten, welche hier zusammenhingen, dort auseinander hielten und so einen klingenden rhythmischen Widerspruch hervorriefen, der auf die Tänzenden unzähligen Reiz ausübte und in der steten Accentauflösung der Begleitung, die die Erstes Stets markt gab. A —, während die Melodie auf "gute Taktwirkung" in Paaren fielen und gleichsam im Grunde lauter, einzelne abgeschlossene Takte dastanden. Der neue Walzer hingegen behielt diesen Typus nur als hintersten Grund und Boden bei, der eben nur die einfache Tanznaturform war; aber Lanner und Strauss erhoben sich durch ihre melodischen Rhythmen weit darüber hinaus, sie entfalteten auf diesen Grunde ein ganz neues Leben, indem sie rhythmische Synopen in die Melodie einführten, welche hier zusammenhingen, dort auseinander hielten und so einen klingenden rhythmischen Widerspruch hervorriefen, der auf die Tänzenden unzähligen Reiz ausübte und in der steten Accentauflösung der Begleitung, die die Erstes Stets markt gab. A —, während die Melodie auf "gute Taktwirkung" in Paaren fielen und gleichsam im Grunde lauter, einzelne abgeschlossene Takte dastanden. Der neue Walzer hingegen behielt diesen Typus nur als hintersten Grund und Boden bei, der eben nur die einfache Tanznaturform war; aber Lanner und Strauss erhoben sich durch ihre melodischen Rhythmen weit darüber hinaus, sie entfalteten auf diesen Grunde ein ganz neues Leben, indem sie rhythmische Synopen in die Melodie einführten, welche hier zusammenhingen, dort auseinander hielten und so einen klingenden rhythmischen Widerspruch hervorriefen, der auf die Tänzenden unzähligen Reiz ausübte und in der steten Accentauflösung der Begleitung, die die Erstes Stets markt gab. A —, während die Melodie auf "gute Taktwirkung" in Paaren fielen und gleichsam im Grunde lauter, einzelne abgeschlossene Takte dastanden. Der neue Walzer hingegen behielt diesen Typus nur als hintersten Grund und Boden bei, der eben nur die einfache Tanznaturform war; aber Lanner und Strauss erhoben sich durch ihre melodischen Rhythmen weit darüber hinaus, sie entfalteten auf diesen Grunde ein ganz neues Leben, indem sie rhythmische Synopen in die Melodie einführten, welche hier zusammenhingen, dort auseinander hielten und so einen klingenden rhythmischen Widerspruch hervorriefen, der auf die Tänzenden unzähligen Reiz ausübte und in der steten Accentauflösung der Begleitung, die die Erstes Stets markt gab. A —, während die Melodie auf "gute Taktwirkung" in Paaren fielen und gleichsam im Grunde lauter, einzelne abgeschlossene Takte dastanden. Der neue Walzer hingegen behielt diesen Typus nur als hintersten Grund und Boden bei, der eben nur die einfache Tanznaturform war; aber Lanner und Strauss erhoben sich durch ihre melodischen Rhythmen weit darüber hinaus, sie entfalteten auf diesen Grunde ein ganz neues Leben, indem sie rhythmische Synopen in die Melodie einführten, welche hier zusammenhingen, dort auseinander hielten und so einen klingenden rhythmischen Widerspruch hervorriefen, der auf die Tänzenden unzähligen Reiz ausübte und in der steten Accentauflösung der Begleitung, die die Erstes Stets markt gab. A —, während die Melodie auf "gute Taktwirkung" in Paaren fielen und gleichsam im Grunde lauter, einzelne abgeschlossene Takte dastanden. Der neue Walzer hingegen behielt diesen Typus nur als hintersten Grund und Boden bei, der eben nur die einfache Tanznaturform war; aber Lanner und Strauss erhoben sich durch ihre melodischen Rhythmen weit darüber hinaus, sie entfalteten auf diesen Grunde ein ganz neues Leben, indem sie rhythmische Synopen in die Melodie einführten, welche hier zusammenhingen, dort auseinander hielten und so einen klingenden rhythmischen Widerspruch hervorriefen, der auf die Tänzenden unzähligen Reiz ausübte und in der steten Accentauflösung der Begleitung, die die Erstes Stets markt gab. A —, während die Melodie auf "gute Taktwirkung" in Paaren fielen und gleichsam im Grunde lauter, einzelne abgeschlossene Takte dastanden. Der neue Walzer hingegen behielt diesen Typus nur als hintersten Grund und Boden bei, der eben nur die einfache Tanznaturform war; aber Lanner und Strauss erhoben sich durch ihre melodischen Rhythmen weit darüber hinaus, sie entfalteten auf diesen Grunde ein ganz neues Leben, indem sie rhythmische Synopen in die Melodie einführten, welche hier zusammenhingen, dort auseinander hielten und so einen klingenden rhythmischen Widerspruch hervorriefen, der auf die Tänzenden unzähligen Reiz ausübte und in der steten Accentauflösung der Begleitung, die die Erstes Stets markt gab. A —, während die Melodie auf "gute Taktwirkung" in Paaren fielen und gleichsam im Grunde lauter, einzelne abgeschlossene Takte dastanden. Der neue Walzer hingegen behielt diesen Typus nur als hintersten Grund und Boden bei, der eben nur die einfache Tanznaturform war; aber Lanner und Strauss erhoben sich durch ihre melodischen Rhythmen weit darüber hinaus, sie entfalteten auf diesen Grunde ein ganz neues Leben, indem sie rhythmische Synopen in die Melodie einführten, welche hier zusammenhingen, dort auseinander hielten und so einen klingenden rhythmischen Widerspruch hervorriefen, der auf die Tänzenden unzähligen Reiz ausübte und in der steten Accentauflösung der Begleitung, die die Erstes Stets markt gab. A —, während die Melodie auf "gute Taktwirkung" in Paaren fielen und gleichsam im Grunde lauter, einzelne abgeschlossene Takte dastanden. Der neue Walzer hingegen behielt diesen Typus nur als hintersten Grund und Boden bei, der eben nur die einfache Tanznaturform war; aber Lanner und Strauss erhoben sich durch ihre melodischen Rhythmen weit darüber hinaus, sie entfalteten auf diesen Grunde ein ganz neues Leben, indem sie rhythmische Synopen in die Melodie einführten, welche hier zusammenhingen, dort auseinander hielten und so einen klingenden rhythmischen Widerspruch hervorriefen, der auf die Tänzenden unzähligen Reiz ausübte und in der steten Accentauflösung der Begleitung, die die Erstes Stets markt gab. A —, während die Melodie auf "gute Taktwirkung" in Paaren fielen und gleichsam im Grunde lauter, einzelne abgeschlossene Takte dastanden. Der neue Walzer hingegen behielt diesen Typus nur als hintersten Grund und Boden bei, der eben nur die einfache Tanznaturform war; aber Lanner und Strauss erhoben sich durch ihre melodischen Rhythmen weit darüber hinaus, sie entfalteten auf diesen Grunde ein ganz neues Leben, indem sie rhythmische Synopen in die Melodie einführten, welche hier zusammenhingen, dort auseinander hielten und so einen klingenden rhythmischen Widerspruch hervorriefen, der auf die Tänzenden unzähligen Reiz ausübte und in der steten Accentauflösung der Begleitung, die die Erstes Stets markt gab. A —, während die Melodie auf "gute Taktwirkung" in Paaren fielen und gleichsam im Grunde lauter, einzelne ab